Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 361

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 25. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutscher Reichstag.

99. Sitzung vom 24. Mai, 11 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Der nationalliberale Abg. Möller (Dortmund) zeigt an, daß er sein Mandat niedergelegt habe. (Die Wahl ist bekanntlich von der Kommission für ungiltig erklärt worden.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst **die dritte Berathung der Branntweinsteuernovelle.**

In der Generaldiskussion bemerkt

Abg. Graf **Kanitz** (dk.): Ich stimme trotz mancher Bedenken für den Entwurf. Diese Bedenken bestehen darin, daß man sagen könnte, Branntwein- und Zuckersteuergesetz wären geeignet, der Noth der Landwirthschaft abzuhelfen, und daß die Regierung glauben könnte, alle Mittel im Interesse der Landwirthschaft erschöpft zu haben. (Sehr richtig! rechts.) Die beiden Gesetze werden aber nur in minimalem Maße eine preissteigernde Wirkung haben. Der Vortheil der beiden Gesetze besteht darin, daß ein weiterer Preisrückgang verhindert wird, und in dem Anerkenntniß der Regierung, daß die Aufhebung der Exportprämien ein Fehler war. Die Hoffnung auf irgend welche wirksame Maßregeln für die Landwirthschaft gehen aber leider trotz dieser Gesetze nicht in Erfüllung. Die Gegner der beiden Gesetze behaupten, daß diese dem größeren Grundbesitz in höherem Maße zugute kommen als dem kleineren. Das gebe ich zu, und das ist ein Bedenken, das mich bewegen könnte, dagegen zu stimmen. (Hört, hört! links.) Andererseits würde durch die Ablehnung eine immerhin beträchtliche Anzahl von kleinen Landwirthen, die am Kartoffel- und Rübenbau betheiligt sind, in Mitleidenschaft gezogen. Es handelt sich ja übrigens nicht blos um landwirthschaftliche Fragen, sondern um Dinge, die für den nationalen Wohlstand von größerer Bedeutung sind. (Sehr richtig! links.) Bei einer Ablehnung des Gesetzes würden wir dem Einen schaden, ohne dem Andern zu helfen. Nur unter diesem Gesichtspunkte stimmen wir der Vorlage zu, indem wir gleichzeitig bedauern, daß die Session zu Ende geht, ohne daß die Maßregeln zur Ausführung kommen, welche wir vorgeschlagen haben, trotzdem wir noch im Dezember zu gewissen Hoffnungen nach dieser Richtung hin berechtigt waren. Bei der ersten Lesung des Etats hat der Schatzsekretär gesagt, daß die bestehenden Getreidepreise geradezu ruinirend seien für die deutsche Landwirthschaft, daß die Regierung ein hervorragendes Interesse an der Zufriedenheit des deutschen Bauernstandes hat, daß es gewisse sterilisirte Parteirichtungen und Personen giebt, die von ihren großstädtischen Verhältnissen aus gar nicht im Stande sind, zu beurtheilen, wie es draußen im Lande hergeht, daß es eine arge Pflichtverletzung sein würde, wenn die verbündeten Regierungen sich nicht auf das Ernsthafteste mit der Frage beschäftigen würden, wie der Landwirthschaft, natürlich innerhalb der vertragsmäßig festgesetzten Grenzen, zu helfen sei. Diese Ausführungen des Schatzsekretärs hatten die Hoffnung erweckt, daß die Maßregeln der verbündeten Regierungen sich nicht blos auf Spiritus und Zucker beschränken würden, sondern daß auch für die Hebung der Getreidepreise etwas geschehen würde. (Sehr richtig! rechts.) Andernfalls würde ich die Aeußerung gar nicht haben verstehen können. (Sehr richtig!) Der Schatzsekretär muß Maßregeln für zulässig gehalten haben (sehr richtig! rechts), sonst hätte er garnicht mit solcher Bestimmtheit auf die ruinösen Getreidepreise hinweisen können. Auf diese Hoffnung hin haben wir im Laufe der Session einen Antrag eingebracht, von welchem eine angemessene Steigerung der Getreidepreise wohl hätte erwartet werden können. Ich bedaure, daß die verbündeten Regierungen diesem Antrag gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen haben, ohne ihrerseits im Stande zu sein, etwas Besseres zu bieten. (Sehr richtig! und lebhafte Zustimmung rechts.) Ob wohl das Spiritus- und Zuckersteuergesetz zur Zufriedenheit des Bauernstandes, auf die Graf Posadowsky ja mit Recht so hohen Werth legt, beitragen werden, stelle ich seinem eigenen Ermessen anheim. (Hört! Hört! links.) Ich fürchte das Gegentheil. (Hört! Hört! links.) Ich fürchte, daß die bereits vorhandene Verstimmung durch diese abwartende Haltung der verbündeten Regierungen nur gesteigert werden wird (sehr richtig! rechts), daß die sterilisirten Personen, von denen Graf Posadowsky gesagt hat, daß Sie nicht im Stande sind zu erkennen, was im Lande vorgeht, sich auch in der nächsten Umgebung des Grafen Posadowsky befinden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Da die Session heute oder morgen geschlossen werden wird, frage ich, warum hat sich die Regierung auf Spiritus und Zucker beschränkt, warum hat sie nicht ein Margarinegesetz und Börsengesetz vorgelegt. (Beifall rechts.) Wir verlangen ja nur Schutz gegen betrügerische Konkurrenz. Das Margarinegesetz ist fertig, und da wird die Session geschlossen. Als der Reichstag eröffnet wurde, wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß ein Börsengesetz demnächst vorgelegt würde, und dasselbe Versprechen ist uns inzwischen wiederholt privatim gemacht worden. (Hört! hört! rechts.) Wir verlangen ja gar keinen ausführlichen Gesetzentwurf. Hätte Herr von Bötticher uns ein Blatt Papier gegeben mit der Aufschrift: „Entwurf eines Börsengesetzes", so hätte uns das genügt, den Text hätten wir schon selbst gemacht. (Große Heiterkeit.) Mit Spiritus und Zucker werden die Schäden unserer Zeit nicht geheilt; ehe ich damit allein nach Hause gehe, gehe ich lieber mit leeren Händen fort. (Heiterkeit.) Für das wichtigste Produkt der Landwirthschaft, für das Getreide, ist nichts geschehen. (Rufe: Zur Sache!) Möge die Regierung uns bis zur nächsten Session mit wirklich guten Vorschlägen kommen oder aber unserem Antrage sich anschließen, der in der Kommission eine gründliche Vorberathung erfahren hat! Ich spreche den Herren, welche so sachlich und bereitwillig den Antrag geprüft und die entgegenstehenden Bedenken erörtert haben, meinen besonderen Dank aus. Wir werden wieder unseren Antrag von neuem einbringen. Möge recht bald etwas durchgreifendes geschehen, um der Landwirthschaft zu helfen. Jeder Zeitverlust fordert seine Opfer, das Vertrauen zu der Regierung wird durch solche Verschleppung nicht gehoben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antis.): Auch wir bedauern, daß diese Tagung für den Mittelstand so ergebnißlos verlaufen ist. Die Mehrheit meiner Freunde wird gegen die Vorlage stimmen. Bei Annahme des Artikels IIa hätten wir alle dagegen gestimmt. Ganz können wir die Spekulation der Juden nicht beseitigen, weshalb ich die Ausführungen der Abgg. Richter und Singer gegen die Firma Guttmann nicht so hoch nehme. Wenn Guttmann à la hausse spekulirt, spekuliren Levy und Cohn á la baisse. Bei Berathung des Börsengesetzes wird sich zeigen, wer die wahren Gegner der Spekulation sind. Indessen wird die Minorität meiner Freunde deswegen für das Gesetz stimmen, weil der Spekulation dadurch ein wenig Einhalt gethan und einer Anzahl Landwirthen eine wenn auch geringe Hilfe gebracht wird.

Abg. Dr. **Meyer**-Halle (Freis. Verg.): In dieser ganzen Reichstagssession, die sich anscheinend dem Ende zuneigt (Rufe rechts: Warum?) habe ich nichts so Erquickendes und Erfrischendes gehört wie die Worte des Grafen Kanitz. Ich habe die genugthuende Empfindung, daß mit dieser Regierung einmal in diesem Tone gesprochen wurde. Und diesen Ton verdient sie namentlich auch von Seiten derjenigen Freunde, die sie sich machen wollte und nicht zu machen verstand. (Heiterkeit.) Wenn schon auf der rechten Seite des Hauses so über diese Regierung gesprochen wird, so können Sie sich ein Bild davon machen, wie von unserer Seite über sie geurtheilt wird, (Heiterkeit) wenngleich uns nicht die machtvolle Rhetorik zu Gebote steht, durch die sich Graf Kanitz jederzeit ausgezeichnet hat. (Heiterkeit.) Wenn die Regierung etwa noch heute das Margarine- und Börsengesetz einbringen wollte, wir werden am Platze sein, um unsere Ansicht darüber vorzubringen. (Rufe rechts: Wir auch.) Wir haben nichts zur Beschlußunfähigkeit beigetragen. (Widerspruch rechts.) Geben Sie uns doch aber die Zusicherung, daß Sie während der folgenden schönen drei Monate in derselben Vollzähligkeit anwesend sein werden, in der Sie gekommen sind, um den Lohn ihres Abwartens einzustreichen. (Heiterkeit links.) Wenn Graf Kanitz Bedenken gegen das Gesetz hat, weil es den Anschein erwecken könnte, als ob die Agrarier gesättigt wären, so kann ich ihn beruhigen: in diesen Verdacht kommen sie bei uns nicht. (Heiterkeit.) Das Bedenken des Grafen Kanitz, daß das Gesetz im wesentlichen dem Großgrundbesitz zu Gute kommen werde, kann ich ihm nicht ausreden, denn es ist richtig. Die Unzufriedenheit in bäuerlichen Kreisen wird durch diese Wohlthat, die Sie dem Großgrundbesitz widmen, nicht beschwichtigt. Man stellt uns immer als Personen hin, welche die Stimmung im Lande nicht zu erkennen vermögen (sehr richtig! rechts.) Diese Behauptung steht in einem für uns wohlthuenden Gegensatz zu der Behauptung, daß unser ganzes Treiben darauf gerichtet sei, die Massen zu agitiren. Nun, machen Sie uns einmal das Kunststück vor, auf Massen agitatorisch einzuwirken, deren Stimmung Sie nicht kennen. Daß wir uns aber auf die Stimmung der Massen verstehen, hat sich einigermaßen gezeigt bei der Umsturzvorlage (Unruhe rechts, Rufe: Bei den Wahlen!) Wir können unsere Bedenken nicht wie Graf Kanitz beschwichtigen, sondern werden mit lautem Nein gegen diese Vorlage stimmen. Denn es werden hier Steuergesetze eingebracht, die eine Belastung hervorrufen und der Staatskasse schaden. Es handelt sich um die Begünstigung gewisser Kreise, die mit gewissen Gesellschaftsklassen zusammenfallen. Noch lange nicht genug, ist der Wahlspruch einer gewissen märkischen Familie. Diesen Ruf: noch lange nicht, lange nicht genug, haben Sie (nach rechts) sich als Feldgeschrei für ewige Zeiten gewählt. Der Schatzsekretär scheint auf dem Standpunkt zu stehen je nach dem Bedürfniß zu helfen, wie er es würdigt. Wenn jemand es sich als Aufgabe des Staats vorstellt, Nothleidenden zu Hilfe zu kommen, so sind die Sozialdemokraten die allein Konsequenten, die wenigstens verlangen, daß man jedem in gleicher Weise zu Hilfe kommt. Der Schatzsekretär sagt, die Kreise, denen ich helfen will, suche ich mir aus, darin lasse ich mir von keinem dreinreden. Den Schutz, den dieses Gesetz den betheiligten Kreisen bringen wird, wird man ja wohl erkennen, den Schaden, den es Ungezählten bringt, denen es fortan verboten ist, ihre Kartoffeln in der Brennerei zu verwerthen, wird man kaum zu Gesicht bekommen. Ich bin dem Grafen Kanitz entgegengetreten, wo ich mich in Meinungsverschiedenheiten mit ihm befinde, im Schlußakkord stimme ich mit ihm überein. Die Zeit wird kommen, in der die Fehler der heutigen Wirthschaftspolitik korrigirt werden (sehr richtig! rechts), nicht blos in den letzten vier Jahren, sondern die seit 1879 gemachten, aber es wird eine ernsthafte Korrektur sein müssen, darauf können Sie sich verlassen. Schon vor 250 Jahren hat der Kanzler Oxenstierna gesagt: „Du glaubst nicht, mein Sohn, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird." Wie überall die Technik sich vervollkommnet hat, ist auch die Regierungsweisheit gestiegen. Aber es wird der Zeitpunkt kommen, wo ein außerordentlich hohes Maß von Weisheit angewendet werden muß, um alle diejenigen Fehler wieder gut zu machen, die gegenwärtig begangen werden. Ich schließe mit einer Weissagung des Hafis, die bekanntlich nicht von Schiller herrührt: (Heiterkeit) Wer kann sagen das morgen und übermorgen; wer kann sagen, ob das, was gestern und ehegestern geschehen ist, morgen und übermorgen richtig ist. Vorgestern (Heiterkeit) hat der Schatzsekretär die Verwerflichkeit der Prämien nachgewiesen und heute jubilirt er der Wandlung zu, die sich vollzogen hat. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Paasche** (natl.): Wir nehmen das Gesetz nur an, weil uns seitens der Regierung und von anderer sachverständiger Seite gesagt ist, daß das Gesetz der nothleidenden Landwirthschaft hilft. (Lachen rechts.) Deshalb bedauere ich, daß Graf Kanitz sagte, durch dieses Gesetz würden die Bauern noch unzufriedener werden. Ich bin überzeugt, daß das Gesetz einem großen Theil der Landwirthe, besonders den mittleren Besitzern jenseits der Elbe zum Vortheil gereichen wird. Wir werden uns durch die Worte des Grafen Kanitz nicht von unsrer einmal gewonnenen Ueberzeugung abbringen lassen. Sie (nach rechts) haben keinen Grund, der Regierung Vorwürfe zu machen, in Ihren Reihen war es bei der Berathung der Zucker- und Branntweinnovelle erschreckend leer. Ich muß den Angriff der Rechten auf die Regierung Seiner Majestät des Kaisers entschieden zurückweisen. (Oho! rechts.) Sie sagen immer mit besonderem Tonfall: „Wir sind monarchisch und königstreu." Ist das etwa monarchisch und königstreu, wenn Sie in jeder Versammlung sagen: Diese Regierung taugt nichts, sie leistet nichts für die Landwirthschaft. Dadurch wird das monarchische Gefühl untergraben. Wir werden deshalb für das Gesetz stimmen, wenn Sie (nach rechts) es uns auch noch so schwer machen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Richter** (Freis. Vp.): Ich will die Herren in ihren gegenseitigen Auseinandersetzungen nicht stören, aber ich muß doch die Rechte gegen die Angriffe des Abg. Paasche in Bezug auf die Agitation in Schutz nehmen. Wenn es sich um den Zucker handelt, dann versteht Herr Paasche genau so agitatorisch vorzugehen wie die Herren von der Rechten (Sehr gut!), die sonst im Allgemeinen für die Landwirthschaft agitiren. Unter Kameraden ist das ja ganz egal. (Heiterkeit.) Ich will nur die Erklärung des Grafen Kanitz festnageln, daß diese Novellen dem Bauernstande nicht das Geringste nutzen. Wir haben das von Anfang an behauptet. Wenn Graf Kanitz meint, wir würden nur einem Theil der Produzenten schaden, ohne dem anderen zu helfen, so ist das die falsche Vorstellung als ob die Regierung überhaupt dem einen helfen könne, ohne einem andern zu schaden. Worauf läuft denn die ganze agrarische Bewegung hinaus, doch auf nichts anderes als dem Großgrundbesitzer das zuzuwenden, was man dem mittleren, kleinen und Nichtbesitzer fortnimmt. Und das würde sich am meisten bewahrheiten, wenn sich der Antrag Kanitz verwirklichen ließe. Die mittleren und kleinen Besitzer würden dann ebenso geschädigt wie die Konsumenten. Inzwischen sind im Laufe der Session die Roggen- und Weizenpreise gestiegen, sie sind heute um 14 M. höher als beim Inkrafttreten des russischen Handelsvertrages. Die ganze Diskussion am Schluß der Session ist deshalb so lehrreich, weil sie beweist, daß die Agrarier nicht genug bekommen können (Widerspruch rechts); wenn man den Herren den Finger dieser Gesetze giebt, wollen sie die ganze Hand, der Appetit steigert sich beim Essen. Die Schuld daran ist den Parteien und der Regierung zuzuschreiben, die die Anträge der Agrarier dilatorisch behandelt haben. Sie hätten den Antrag Kanitz gleich ablehnen und ihn nicht in eine Kommission verweisen sollen. Auch die Regierung hat die agrarischen Wünsche in vielen Punkten besonders in der Währungsfrage dilatorisch behandelt und eine unklare und schwächliche Haltung gezeigt. Unter Berufung darauf, daß es der Regierung des Kaisers nicht genehm ist, soll man niemals die Opposition zurückweisen. Die Opposition, auf welcher Seite auch immer, hat die Pflicht, dasjenige vorzutragen, was sie nach eigener Ueberzeugung im Interesse des Landes für richtig hält. Hoffentlich werden die Herren auf der Rechten künftig auch unsere Opposition anders beurtheilen und sich nicht mehr auf die Person des Kaisers berufen, wenn wir nach unserer Ueberzeugung Opposition machen. (Unruhe rechts.) Ich begrüße es, daß die Herren auf der Rechten immer mehr Verständniß für parlamentarische Zustände und parlamentarische Regierung bekommen. Niemals ist eine Regierung so verlassen gewesen von beiden Seiten wie die jetzige. (Zustimmung.) Die Rechte hat ihr ein Mißtrauensvotum gegeben und heute am Schluß den neuen Reichskanzler, den Fürsten Hohenlohe, ebenso ungünstig behandelt wie den Grafen Caprivi. Sieht man heute die Haltung der Regierungsvertreter, dann möchte man mit den Worten eines Dichters ausrufen: Und die Mutter blickte stumm an dem ganzen Tisch herum. (Heiterkeit.) Wir können dem Mißtrauensvotum der Rechten kein Vertrauensvotum entgegen stellen. Je mehr aber Agrarier und Regierung einander bekämpfen und schwächen, desto mehr haben wir die Hoffnung, daß sich schließlich ein Regierungssystem Geltung verschafft, das keine Sonderinteressen, sondern einzig und allein das Gemeinwohl auf das Banner schreibt und danach allein sich in seinen Gesetzesvorschlägen richtet. (Beifall links.)

Abg. Frhr. v. **Manteuffel** (dk.): Der Abg. Graf Kanitz hat in Uebereinstimmung mit seinen sämmtlichen Parteigenossen gesprochen (Zustimmung rechts, hört! hört! links), und die konservative Partei steht hinter seinen Ausführungen. Auf das Entschiedenste muß ich bestreiten, daß Graf Kanitz eine agitatorische Rede gehalten und sich bestrebt hat, die Autorität der Regierung anzutasten. (Sehr richtig! rechts.) Er hat nur bedauert, daß von denjenigen Sachen, die die Thronrede uns angekündigt hat, viele noch nicht vorgelegt und andere noch nicht zur Verabschiedung gelangt seien. Unter den noch nicht vorgelegten hat er insbesondere das Börsenreformgesetz gemeint, unter den noch nicht verabschiedeten die Gewerbeordnungsnovelle, an der wir ein wesentliches Interesse haben. Meine politischen Freunde und ich sind jederzeit bereit gewesen, noch in Verhandlungen darüber einzutreten, und wir wären gern bereit, auch nach Pfingsten hier zu sitzen. Wir wollen nicht mit einander abrechnen, wie viel Prozent von jeder Partei immer hier anwesend waren. Aber nachdem einmal Beschlußunfähigkeit festgestellt worden war, waren die Bänke auf der rechten Seite reichlich ebenso besetzt wie auf der linken. Ueberdies fanden gerade die Herrenhausverhandlungen über die Währungsfrage statt, wo bei der Währungsdebatte unsere Anwesenheit erforderlich war. Die liberalen Zeitungen haben das natürlich verschwiegen. Graf Kanitz hat nicht behauptet, daß die Vorlage den mittleren und kleinen Brennern gar nichts nütze (Widerspruch links), sondern daß sie im Wesentlichen den größeren Besitzern zu gute komme. (Widerspruch links.) Thatsächlich kommt das Gesetz auch dem mittleren und noch viel mehr dem kleineren Besitzer zu gute. (Widerspruch links.) Wie kann man von Unersättlichkeit der Agrarier sprechen? Nennen Sie uns eine einzige Industrie, die so unter der Steuerlast zu leiden hat wie die Spiritusindustrie, wo die Steuer 100 Proz. des Werthes ausmacht. Andere Industrielle würden bei dieser steuerlichen Belastung, bei diesen Scherereien mit fiskalischen Beamten (sehr wahr! rechts) sagen: Machen wir lieber die Klappe zu! Wir wollen nur das haben, was wir brauchen, um fortbestehen zu können, und zwar fortbestehen zum Wohle des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Dr. **v. Bötticher**: Niemand kann mehr beklagen wie ich, daß das Börsenreformgesetz und das beabsichtigte Gesetz zum Schutz der vaterländischen Butterproduktion nicht in dieser Tagung an das Haus gelangt sind. Es war feste Absicht, das Börsengesetz noch in dieser Session zur Verabschiedung zu bringen, aber auch dieses Gesetz hat seine Schicksale. Das Gesetz wird erst heute im Plenum des Bundesraths zur Berathung gelangen. Das hat seinen Grund darin, daß der ursprüngliche Referent aus dem Bundesrath abgerufen ist und daß es fast sechs

Wochen Zeit erfordert hat, bis der neue Referent sich mit dem Stoff vertraut gemacht hat. Der Entwurf eines Margarinegesetzes ist fertiggestellt. Er geht in seinen einzelnen Bestimmungen nicht so weit wie der Entwurf, der aus der Initiative des Hauses hervorgegangen ist, er hält eine Mittellinie inne, die nicht ohne Wirkung zu Gunsten der Naturbutterhändler bleiben wird und außerdem das Gute in sich birgt, daß die legitime Fabrikation eines gesunden Volksnahrungsmittels nicht gehindert wird. Eine Erledigung der Gewerbeordnungsnovelle halte ich in dem gegenwärtigen Stadium der Entwickelung der Geschäfte nicht für leicht und so viel Zeit erfordernd, daß der Reichstag, auch wenn er bis zum Juli tagte, eine Verabschiedung nicht herbeiführen würde. Ueberhaupt haben Sie selber und Ihr Seniorenkonvent sich schlüssig gemacht über die Vorlagen, die noch zur Verabschiedung gelangen sollen. Die Regierung ist nicht besonders ermuthigt, den Reichstag noch mit ganz neuen Aufgaben zu befassen, wenn sie sich gegenübersieht einem chronisch beschlußunfähigen Hause. Wir beklagen es, Niemand kann es mehr beklagen als wir (Lachen rechts) — Sie lachen, aber das sind doch Empfindungen, die Sie nicht so beurtheilen können wie der, der sie hegt — daß die Thätigkeit des Reichstages in dieser Session für die Landwirthschaft, deren Nothlage wir in vollem Maß anerkennen, sich nicht fruchtbar gestaltet hat. Wir hoffen aber, namentlich bezüglich des Börsengesetzes, daß in der Zwischenzeit eine Klärung und Anbahnung zur Verständigung sich finden lassen wird, so daß wir im nächsten Jahre an diese Aufgabe und an alle die übrigen die zum Schutz der Landwirthschaft geplant sind, sogleich mit Erfolg herantreten werden.

Abg. Graf **Arnim-Muskau** (Rpt.): Das Haus ist deshalb beschlußunfähig gewesen, weil zahlreiche Landwirthe auf das Land mußten, um die dringendsten Arbeiten zu beaufsichtigen und die Schäden, die durch die Fröste entstanden sind, zu beseitigen. Sehr richtig! rechts.) Andererseits sind, wenn von der Linken die Beschlußfähigkeit bezweifelt wurde, häufig die Abgeordneten der Rechten nur wenige Minuten später vergebens hergekommen. Graf Kanitz hat wie ein Arzt gesprochen, der ein großes Mittel für die Landwirthschaft im Auge hat und deshalb kleinere Mittel leicht übersieht. Nicht bloß der Großgrundbesitz, sondern selbst der Arbeiter hat Vortheil von diesem Gesetz. Ein Bedenken habe ich allerdings, die Zwischenzeit wird von den Jobbern benutzt zu unsauberen Manipulationen. Warum das Börsengesetz nicht gekommen ist, ist eigentlich unverständlich. Das Börsengesetz ist weiter nichts als eine Paragraphirung der Beschlüsse der Börsenenquete, dazu hat man zwei Jahre gebraucht. Die Verzögerung ist wesentlich eingetreten, weil immer wieder von einer Seite, die der Linken sehr nahe steht, Bedenken geltend gemacht werden. Der österreichische Handelsvertrag ist trotz vorgerückter Zeit sehr schnell erledigt worden, aber hier, wo es sich um kapitalistische Interessen handelt, wird die Entscheidung immer wieder verschoben. (Beifall rechts.)

Schatzsekretär Graf **Posadowsky:** Nicht nur in der Malerei sind jetzt krasse Farben modern, sondern man malt auch in der Politik in krassen Farben, wenn man nicht auf Nahestehende, sondern auf entfernte Massen wirken will. Der Abg. Meyer hat gesagt, der Schatzsekretär helfe, wem er helfen wolle nach seinem Ermessen. Nach der Reichsverfassung aber helfen die verbündeten Regierungen, und zwar da, wo sie glauben, daß es Noth thue, und sie haben Ihnen in Folge dessen ein Zuckersteuergesetz und ein Spiritusgesetz vorgelegt. Würden wir überall helfen, so würden wir die soziale Frage lösen, und die löst man nicht in einem Tage und auch nicht in einer Session. Wenn der Abg. Meyer meint, es hätte selten eine Regierung mit so wenig Weisheit regiert, so erwidere ich, daß Ihre Weisheit eben nicht unsere Weisheit ist. (Beifall rechts.) Daß selten eine Regierung so verlassen ist, wie die unsrige, widerspricht den klaren Thatsachen, denn grade bei den beiden Vorlagen, die jetzt Gegenstand Ihrer Angriffe sind, zeigte sich eine imposante Mehrheit. Während der Abg. Meyer in seiner jokosen Weise sehr geistreich und witzig, aber mit ziemlich viel Galle gesprochen hat, hat der Abg. Richter eigentlich nur mit Galle gesprochen. Aber die Reden, die die beiden Herren heute gehalten haben, bestätigen uns, daß wir auf dem volkswirthschaftlich richtigen Wege sind. Wir werden auf diesem Wege fortfahren, soweit es vernünftig und innerhalb der vertragsmäßigen Grenzen zulässig ist.

Abg. **Singer** (Soz.): Recht bezeichnend war es, daß der Abg. v. Manteuffel das Bedürfniß gehabt hat, die Wirkung der Rede des Abg. Graf Kanitz abzuschwächen. Auch wir sind bereit, die Mißbräuche an der Börse zu bekämpfen und werden dabei mitarbeiten. Aber für das Margarinegesetz und die anderen agrarischen Gesetze sind wir nicht zu haben. Es giebt viel dringendere Aufgaben. So haben wir seit Jahren eine Novelle zum Kranken- und Invaliditätsgesetz gefordert, aber wir sind von Session zu Session vertröstet worden. Solche Gesetze sind nothwendiger, als Gesetze, um dem Volke die Lebensmittel zu vertheuern. Versuchen Sie doch nicht, es glaubhaft zu machen (nach rechts), als ob Ihnen daran liegt, noch in den Sommermonaten zu tagen, Sie täuschen damit nur das Volk.

Staatssekretär **v. Bötticher:** Der Vorredner weiß sehr wohl, daß dem Bundesrath bereits seit dem Sommer ein Entwurf zur Ausdehnung der Unfallversicherung vorliegt, und daß Vorarbeiten zu einer Reform der Invaliditätsversicherung im Gange sind. Wenn die Entwürfe noch nicht im Reichstag eingebracht sind, so sollte Abg. Singer dafür dankbar sein, denn sie hätten voraussichtlich nur die Karte der unerledigten Entwürfe verlängert. Der österreichische Handelsvertrag ist keineswegs in kurzer Zeit zu Stande gekommen. Es gehen beim Börsengesetz die Anschauungen weit auseinander, nicht blos zwischen den politischen Parteien, sondern auch zwischen den einzelnen Erwerbskreisen, und der Regierung liegt daran, reiches Material zu bekommen. Wie nöthig das ist, beweist das Schicksal des Entwurfs über unlauteren Wettbewerb, bei dessen Veröffentlichung auch die eingehende Kritik Veranlassung gab, die erste Vorlage erheblich zu verbessern.

Präsident Frhr. **v. Buol** macht darauf aufmerksam, daß es sich um die Generaldebatte zum Branntweinsteuergesetz handle. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Meyer** (Halle) erwidert dem Schatzsekretär, daß, wenn ihm seine Rede bitterer schmecke als die des Grafen Kanitz, so müsse er einen auserwählten Geschmack haben. (Heiterkeit.)

Die Generaldiskussion wird geschlossen. Reichskanzler Fürst Hohenlohe erscheint im Saal.

In der Spezialdiskussion werden die Artikel I und II unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen.

Zu Artikel III (Erleichterungen für Melassebrennereien für die Uebergangszeit) liegt ein auf Anregung des Abg. Fischbeck in zweiter Lesung eingebrachter Antrag Gamp vor, daß nicht nur die Melassebrennereien, sondern alle Brennereien, welche vor dem 22. März 1895 die zum Abbrennen bestimmten Rohmaterialien angekauft haben, berechtigt sein sollen, so weit die in der Zeit vom 22. März bis 1. Juli 1895 erzeugten Branntweinmengen hinter der auf Grund eines Lieferungsvertrages verkauften Menge zurückgeblieben ist, den an den verkauften Mengen fehlenden Branntwein zu den bisherigen Steuerbedingungen abzubrennen.

Artikel III wird mit diesem Antrage einstimmig angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Abg. Graf **Mirbach** (dk.) weist auf die bei der Berathung des Branntweinsteuergesetzes von 1887 angenommene Resolution auf Abschaffung der Maischbottichsteuer hin und bittet die Regierung um Ausführung dieses Beschlusses.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky** erwidert, daß die Einzelstaaten gegen diesen Beschluß s. Zt. lebhafte Bedenken erhoben hätten, daß er aber eine erneute Prüfung der Frage veranlassen werde.

Die namentliche Gesammtabstimmung ergiebt die Annahme des Gesetzes mit 165 gegen 85 Stimmen. Dagegen stimmen nur die Freisinnige Vereinigung, die Freisinnige und Süddeutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Mehrheit der Antisemiten, ein kleiner Theil des Centrums und einige wenige Nationalliberale.

Es folgt die dritte Berathung des Zuckersteuergesetzes.

Abg. Graf **Kanitz:** Es verhält sich mit diesem Gesetze ebenso wie mit der Branntweinsteuernovelle. Ich habe vorhin nicht gesagt, daß der mittlere und kleinere Grundbesitz an dem Zustandekommen dieser beiden Gesetze kein Interesse hat. Ich betone deshalb ausdrücklich, daß der mittlere und kleinere Grundbesitz an diesem Gesetze auch ein erhebliches Interesse hat, wenn auch nicht in dem Maße wie der größere Grundbesitz. Wollten wir das Gesetz ablehnen, so würden wir dadurch einer beträchtlichen Zahl kleinerer Grundbesitzer bitteres Unrecht zufügen. Aus diesem Grunde werden wir auch für dieses Gesetz stimmen.

Hiermit schließt die Debatte.

Das Gesetz wird gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien, der Süddeutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen.

In dritter Berathung wird sodann debattelos angenommen der Gesetzentwurf, betreffend die kaiserlichen Schutztruppen für Südwest-Afrika und Kamerun.

Bei der dritten Berathung des Nachtragsetats bedauert Abg. **Dr. Hammacher** (nl.), daß kein Nachtragsetat vorgelegt ist im Interesse derjenigen Postbeamten, die durch die Einführung des Altersstufensystems geschädigt worden seien.

Schatzsekretär Graf **Posadowsky** erklärt, daß nach einer Umfrage bei den Reichsressorts diese es für unmöglich gehalten hätten, die Postbeamten allein für ein lucrum cessans zu entschädigen. Die verbündeten Regierungen haben sich daher entschlossen, der Resolution des Reichstages keine Folge zu leisten. Es finden indessen kommissarische Berathungen darüber statt, wie durch Gehaltsaufbesserungen schon im nächsten Etat die Härten einigermaßen beseitigt werden können.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (dk.) rügt abermals die zu theure Verwaltung des Nordostseekanals. Das beweise wieder, wie schwer es einem Parlament werde, sparsam zu sein. Die Einzelregierungen müßten sich mehr um das Finanzwesen des Reiches kümmern. Der Schatzsekretär habe nicht die Stellung eines Finanzministers, er sei machtlos gegenüber Forderungen der einzelnen Ressorts.

Staatssekretär Dr. **v. Bötticher:** Im Bundesrath wird jeder Etatsvorschlag geprüft. Darin liegt eine größere Gewähr der Sparsamkeit als in der Stellung der Finanzminister der Einzelstaaten. Auch der Plan der vorgeschlagenen Organisation ist sehr eingehend geprüft. Haben die Beamten nicht Aussicht auf dauernde Anstellung, so werden wir die geeigneten tüchtigen Kräfte nicht gewinnen.

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.) bemerkt, Graf Limburg habe gar nicht gemerkt, wie schlecht er mit seiner Kritik den Schöpfer der deutschen Verwaltung, den Fürsten Bismarck, gemacht habe.

Auf eine Anfrage des Redners, ob die Mittheilungen der Presse über neue Rutschungen am Nordostseekanal wahr seien, erklärt

Staatssekretär Dr. **v. Bötticher** die betreffenden Nachrichten für unbegründet. Es ist absolut nichts eingetreten, das zu der Vermuthung berechtigt, daß der Kanal für den vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht in vollen Betrieb gesetzt werden kann. Die Baubeamten sind in dieser Beziehung vollkommen beruhigt und auch wir können beruhigt sein.

Abg. Dr. **Hammacher** (nl.): Es hätte wohl an einzelnen Stellen größere Sparsamkeit angewendet werden können. Darin hat Graf Limburg-Stirum recht, daß das Reich nicht so sparsam verwaltet wie Preußen; das beweisen die ziemlich hohen Gehälter der elsaß-lothringischen Eisenbahnbeamten. Abgesehen davon aber sind meine Bedenken gegen die geplante Organisation in der Kommission beseitigt worden.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** bemerkt dem Abg. Lieber gegenüber, daß er genau wie Fürst Bismarck eine Einwirkung der Einzelstaaten auf den Bundesrath verlangt habe.

Der Nachtragsetat wird endgiltig bewilligt.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. von Reibnitz (1. Gumbinnen) wird beanstandet. Die Wahlen der Abgg. Fuchs (5. Arnsberg), Walter (3. Sachsen-Weimar) werden für giltig erklärt, zugleich jedoch Beweiserhebung über einige Protestpunkte verlangt.

Die Beschlußfassung über die Wahlen der Abgg. Graf von Dönhoff-Friedrichstein (4. Königsberg) und von Salisch (2. Breslau) wird ausgesetzt bis zur Erledigung einiger Protestpunkte. — Die Wahlen der Abgg. Himburg (2. Magdeburg), Bauermeister (3. Merseburg), Iskraut (4. Kassel), Casselmann (2. Weimar), Dr. Hermes (7. Liegnitz) werden für giltig erklärt.

Da der nationalliberale Abg. Möller-Dortmund sein Mandat niedergelegt hat, so entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob die betreffende Wahlprüfung durch die Mandatsniederlegung erledigt sei oder ob der Reichstag trotz der Niederlegung die Pflicht habe, die Vorgänge bei der Wahl zu prüfen.

Die Abgg. Dr. **Bachem** (Ctr.) und **Singer** (Soz.) erklären, daß trotz der Mandatsniederlegung in die Prüfung der Wahl eingetreten werden müsse. Letzterer ist der Ansicht, daß, selbst wenn die Abgeordneten verstorben sind, ihre Wahlen geprüft werden müßten.

Abg. Dr. **Meyer**-Halle (Frs. Ver.) spricht sein Mißbehagen hierüber aus. Da heute schon so viel mit Dichterworten operirt sei, so wolle er in Bezug auf diese Aeußerung des Abg. Singer auch eins verwenden: „Seiner Spur folgt die Hyäne, die Entweiherin der Gruft.“ (Stürmische Heiterkeit.)

Auch die Abgg. Dr. **Hammacher** (ntl.), **v. Kardorff** (Rpt.), dieser mit Hinweis auf die Praxis des Hauses, die anläßlich einer Wahlprüfungsfrage des Prinzen Hohenlohe zum Ausdruck gelangt sei, Frhr. **v. Heereman** (Ctr.), Dr. **v. Bennigsen** (ntl.) sprechen sich dafür aus, den Gegenstand für erledig zu erklären. Ein in diesem Sinn lautender Antrag Bennigsen wird mit großer Mehrheit angenommen.

Mit Bezug auf die Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für das Etatsjahr 1892/93 beschließt das Haus gemäß dem Kommissionsantrage, die Etatsüberschreitungen in zweiter und dritter Lesung nachträglich zu genehmigen.

Eine Anzahl Petitionen von Kriegsinvaliden werden theils durch Ueberweisung als Material, theils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, letzteres namentlich betreffs der Petitionen auf Gewährung eines Ehrensoldes an Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Frhr. **v. Buol** giebt darauf die am Schlusse der Session übliche Geschäftsübersicht.

Abg. Frhr. **v. Manteuffel:** Unser verehrter Präsident hat mit Umsicht und Unparteilichkeit die Geschäfte des Hauses geführt. Ich bitte Sie, daß Sie ihm den Dank für seine Geschäftsleitung ausdrücken dadurch daß Sie sich von Ihren Plätzen erheben. (Beifall. Die Mitglieder des Hauses erheben sich von den Plätzen.)

Präsident Frhr. **v. Buol:** Ich bin sehr erfreut über die Worte des Vorredners und über die einstimmige Zustimmung, die dieselben gefunden haben. Ich freue mich besonders, in diesen Worten die Anerkennung dafür zu sehen, daß ich dem gerecht geworden bin, was ich Ihnen bei meinem Amtsantritt versprochen habe, nämlich zu thun, was in meinen Kräften steht. Ich danke Ihnen auch für die Nachsicht, die Sie mir in so überaus großem Maße haben zu theil werden lassen. Ein gut Theil der Anerkennung gebührt meinen Kollegen im Präsidium und den Schriftführern, die mich in reichem Maße unterstützt haben. Ich sage Ihnen nochmals herzlichen Dank. Auf Wiedersehen am Kanal!

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe:** Ich habe dem Hause eine kaiserliche Botschaft mitzutheilen. (Die Mitglieder erheben sich von den Sitzen.)

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß wir unseren Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst ermächtigt haben, gemäß Art. 12 der Verfassung die gegenwärtigen Sitzungen des Reichstages in unserem und der verbündeten Regierungen Namen am 24. Mai dieses Jahres zu schließen. Urkundlich unter unserer höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insiegel gegeben. Prökelwitz, den 17. Mai 1895. Wilhelm. Gegengezeichnet der Reichskanzler: Fürst Hohenlohe.

Ich habe die Ehre, dem Präsidenten des Reichstags das Original zu überreichen. Auf Grund der mir ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung erkläre ich hiermit im Namen der verbündeten Regierungen die Sitzungen des Reichstages für geschlossen. (Die Sozialdemokraten hatten schon vor der Verlesung der Ordre den Saal verlassen.)

Präsident Freiherr **von Buol:** Wir stehen am Ende unserer Tagung. Dieselbe war voll reicher Arbeit, und die Meinungen sind ja vielfach in scharfer Weise aufeinander gerathen, aber oftmals gelang es, volle Uebereinstimmung bei der großen Mehrheit zu erzielen. Aber voran auf dem Gebiete, wo wir einig sind, steht die Liebe und Anhänglichkeit zu unserem Kaiser, und wir wollen nicht auseinandergehen, ohne diesem Gefühle lauten Ausdruck zu geben. Ich fordere Sie deswegen auf mit mir zu rufen: Se. Majestät der Kaiser lebe hoch! (Die Mitglieder stimmen dreimal in den Ruf ein.)

Ich schließe die Sitzung.

Deutschland.

* **Berlin,** 24. Mai. Zum Vorsitzenden des Landeseisenbahnrathes ist der Wirkl. Geh. Rath und Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Brefeld, zum Stellvertreter der Wirkl. Geh. O.-Reg.-Rath und Direktor in demselben Ministerium Fleck auf die Dauer der drei Jahre 1895, 1896, und 1897 ernannt worden. Für den gleichen Zeitraum sind in den Landeseisenbahnrath berufen worden; als Mitglieder: Arnold, Kommerzienrath in Berlin, Frhr. von Hoiningen gen. Huene, Rittergutsbesitzer auf Gr.-Mahlendorf, Reg.-Bez. Oppeln, Heine, königl. Domänenpächter und Klostergutsbesitzer zu Kloster Hadmersleben, Reg.-Bez. Magdeburg, Graf von Kanitz, Rittergutsbesitzer auf Podangen bei Liebstadt, Reg.-Bez. Königsberg, Kleine, Bergwerksdirektor und Stadtrath zu Dortmund, Stengel, Konsul a. D und Fabrikbesitzer zu Staßfurt, Frhr. v. Stumm-Halberg, Geh. Kommerzienrath zu Halberg bei Brebach a. d. Saar, Kreis Saarbrücken, Dr. Websky, Geh. Kommerzienrath in Wüstewaltersdorf, Winkelmann, Rittergutsbesitzer und Oekonomierath in Köbbing bei Hiltrup, von Woyrsch, Geh. Reg.-Rath und Rittergutsbesitzer auf Pilsnitz;

als Stellvertreter: v. Arnim, Rittergutsbesitzer auf Criewen bei Schwedt a./O., Beyme, Rittergutsbesitzer auf Ottendorf (Kreis Sprottau), Doms, Geh. Kommerzienrath in Ratibor, v. Guaita, Kommerzienrath in Frankfurt a./M., Hubbe, Kommerzienrath in Magdeburg, v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer auf Groß-Plauth bei Freystadt in Westpreußen, Schöller, Geh. Kommerzienrath in Breslau, v. Tiedemann, Kammerherr und Rittergutsbesitzer auf Kranz bei Bomst, Windthorst, Oberbürgermeister und königl. Ober-Regierungsrath a. D. in Münster.

Von den Bezirkseisenbahnräthen sind in den Landeseisenbahnrath für diese drei Jahre folgende Herren aus der Provinz Posen gewählt worden: aus den Kreisen der Land- und Forstwirthschaft als Mitglied: Baron von Langermann und Erlenkamp zu Lubin bei Kriewen, als Stellvertreter: v. Bernuth, Rittergutsbesitzer in Borowo bei Czempin; aus den Kreisen der Industrie als Mitglieder: Fabrikdirektor Nazary Kantorowicz zu Posen, als Stellvertreter: Fabrikbesitzer Cegielski-Posen.

— Die verstärkte Agrarkommission des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig den Antrag Ring-Gamp an, betreffend die Neuregelung der Preisnotirung auf den preußischen Viehmärkten durch Anstellung vereideter Makler, sowie der Bestrafung wissentlich falscher Angaben über gezahlte Preise.

— Die Petitionskommission des Reichstags berieth die Petitionen, welche eine Aenderung der Militär-Pensionsgesetze anstreben und um Belassung der Militärpension an alle im Reichs- und Staatsdienst befindlichen, sowie an alle aus dem Reichs-, Staats- und Kommunaldienst pensionirten Invaliden, unabhängig von der Höhe des Civildienst-Einkommens, bitten. Der Regierungskommissar hob hervor, daß die Finanzlage des Reiches eine solche Maßregel nicht zulasse und die Militäranwärter gegen die Civilanwärter in ungerechtfertigter Weise begünstigt würden.

— Die Reichstags-Kommission für den Antrag Kanitz trat heute Vormittag zu einer Sitzung zusammen, brachte jedoch die Debatte über den Punkt 5 des Arbeitsplans, betreffend die handelspolitischen Bedenken, nicht zu Ende.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, welche mit ihrer vorjährigen Berliner Wanderausstellung im Treptower Park die Feier ihres 10jährigen Bestehens verband, wird in diesem Jahre ihre Ausstellung in Köln a. Rh. veranstalten. Die auszustellenden Thiere werden in den neuen Räumen des soeben vollendeten Kölner Schlacht- und Viehhofs untergebracht werden. Die Ausstellung beginnt am 6. Juni und endet am 10. Juni.

— Die „Berl. Corr.“ schreibt: Nach dem vom Bundesrathe heute genehmigten Ausschuß-Antrag darf zur Herstellung von flüssigen Parfümerien und von Kopfwassern vom 1. Januar 1896 ab Branntwein steuerfrei nicht mehr verwendet werden. Bezüglich der Mund- und Zahnwasser bewendet es bei dem bestehenden Verbote der Verwendung steuerfreien Branntweins. An Fabrikanten, welche die Erlaubniß besitzen, flüssige Parfümerien oder Kopfwasser aus steuerfreiem Branntwein herzustellen, darf vom Tage dieses Beschlusses bis zum 31. Dezember d. J. keine größere Branntweinmenge zu diesen Zwecken steuerfrei abgelassen werden, als sie im gleichen Zeitraum desjenigen der drei Vorjahre verarbeitet haben, in welchem während jenes Zeitraums die größte Menge zu den erwähnten Zwecken von ihnen steuerfrei verwendet worden ist. Neue Genehmigungen zur Herstellung von flüssigen Parfümerien oder von Kopfwassern aus steuerfreiem Branntwein sind nicht mehr zu ertheilen.

— Zur Kanalfeier in Kiel haben sämmtliche europäische Botschafter und Gesandten in Berlin, von den außereuropäischen nur der amerikanische Botschafter Einladung erhalten.

— Kammerherr und Herrenhausmitglied Frh. v. Buddenbrock-Ottlau ist heute hier gestorben.

— Die Reichstagswahl im Kreise Waldeck-Pyrmont findet am 9. Juli statt. Dr. v. Böttcher, der ehemalige Abgeordnete dieses Kreises, dessen Mandat kürzlich für ungiltig erklärt wurde, wird wieder kandidiren.

— Nach der „Kreuzzeitung" übernimmt Wißmann seine neue Stellung als Gouverneur mit allen Kompetenzen am 5. Juni, an welchem Tage der Urlaub des Freiherrn v. Scheele abläuft. Nach der Ankunft Wißmanns in Ostafrika wird Oberstlieutenant v. Trotha seinen Posten verlassen und einen Nachfolger als stellvertretenden Gouverneur erhalten.

— Wie die Wiener „Pol. Korr." aus Konstantinopel meldet, ist der türkische Dampfradaviso „Fuad" bereits abgegangen, um die Türkei bei der Eröffnung des Nordostsee-Kanals zu vertreten.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 24. Mai. Eine aus zwanzig Personen bestehende Einbrecher- und Hehlerbande ist verhaftet worden. Unter den nach und nach zur Haft gebrachten Spitzbuben befinden sich Veteranen der Einbrecherzunft, die schon ein halbes Menschenalter im Zuchthause zugebracht haben. Andererseits sind aber auch Personen darunter, die bisher noch nicht bestraft sind, und zwei, die unmittelbar vom Bauplatz, wo sie am Tage arbeiteten, während sie in der Nacht Einbrüche verübten, abgeholt worden sind. Ein Anderer hat drei Feldzüge mitgemacht, ist Wachtmeister gewesen und trägt Orden und Ehrenzeichen auf der Brust. Diese Bande hat seit mehreren Monaten die vornehmeren Viertel von Berlin, Charlottenburg und Schöneberg in Schrecken versetzt, indem sie Nachts Einbrüche in besseren Häusern ausführte und dort baares Geld, Werthpapiere und Gold- und Silbersachen raubte. In mancher Nacht wurden zwei Stockwerke desselben Hauses von der Bande ausgeraubt. Ihr widerstanden weder Kunstschlösser, Sicherheitsketten noch eiserne Thüren oder Geldschränke; alles wurde kunstgerecht oder gewaltsam geöffnet und selbst Hunde schützten nicht vor dem unheimlichen nächtlichen Besuche. Der Werth der bis jetzt in etwa dreißig Fällen — dazu gehören, wie bestätigt wird, die Einbrüche bei der Gräfin Wengerska und dem Bischof Aßmann — festgesetzten Beute mag sich auf 100 000 M. belaufen. Den größten Theil des Silbergeräths und Goldes haben die zur Bande gehörigen Hehler eingeschmolzen, darunter leider auch das Kreuz des Bischofs Aßmann, das nebst Kette und Ring in der Wohnung einer der Hauptthäter, Radetzky, zertrümmert wurde. Die in den Stücken befindlichen Reliquien wurden einfach fortgeworfen. Radetzky wurde Sonntag früh von Kriminalbeamten, die die Nacht hindurch in seiner Wohnung gesessen hatten, festgenommen, als er gerade vom „Geschäft" kam und für etwa 2000 M. „Sohre" in seinen Taschen hatte. Am Abend zuvor war der Anführer der Bande, Mechaniker Seibt, bei einem der Hehler festgenommen worden, die Nachricht hiervon aber bei Radetzky erst eingelaufen, als dieser bereits auf dem Wege zum „neuen Treff" war, was zur Folge hatte, daß dieses „Geschäft" ohne Seibt gemacht wurde. Später wurden dann die übrigen Mitglieder der Bande, die zum Theil in Schöneberg, zum Theil überhaupt nicht wohnten, dingfest gemacht. Bei den Durchsuchungen ist ein ganzes Arsenal von Diebeswerkzeugen gefunden, so kunstvoll und reichhaltig, wie es bisher bei Berliner Einbrechern noch nicht vorgekommen ist. Alle diese Sachen sind von Seibt und Radetzky selbst gefertigt. Ferner sind Gold- und Silbersachen, zum Theil zerbrochen, Brillanten und andere Edelsteine, werthvolle Stöcke und Schirme, Pelze und Ueberzieher gefunden, deren Sichtung noch einiger Zeit bedarf. In der Drechslerwerkstatt eines Hehlers wurde unter mehreren Baumstümpfen einer gefunden, der einen nicht wahrnehmbaren Verschluß hatte. In dem ausgehöhlten Stamme befanden sich 4300 M., die einem ausgeraubten Arnheim entstammten. Die Nachforschungen werden noch fortgesetzt.

Lokales.

Posen, 25. Mai.

* **Zur Regulirung der Lehrergehälter.** Auf das Gesuch der von der Posener Lehrerschaft gewählten Deputation um eine Audienz hat der Herr Kultusminister, wie wir vernehmen, geantwortet, daß er zu seinem Bedauern die Deputation zur Zeit persönlich nicht empfangen könne, weil er sich inzwischen zur Kur nach Karlsbad begeben habe. Wenn jedoch die Deputation auf eine persönliche Vorstellung Werth lege, so werde Ministerialdirektor Dr. Kögler gern bereit sein, die Wünsche der Deputation entgegenzunehmen. Im Uebrigen stellt der Minister der Deputation anheim, sich an die hiesige königl. Regierung zu wenden, welche beauftragt sei, bei den städtischen Behörden unter Hinweis auf Zwangsmaßregeln auf die Regulirung der Lehrergehälter zu bringen.

n. **Ein Einbruchsdiebstahl** ist am Grün-Donnerstag in der Wohnung einer Lehrerin in der St. Martinstraße während der Abwesenheit der Bewohnerin verübt worden. Die Diebe entwendeten eine große Anzahl Schmucksachen, darunter Brochen, Ringe, Armbänder, eine goldene Damenuhr ꝛc. und ein Portemonnaie mit Inhalt. Gestern ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, die Diebe in den Personen eines Tischlerlehrlings und zweier Arbeiter ausfindig zu machen. Ebenso ist der größte Theil des gestohlenen Gutes wieder herbeigeschafft. Die Diebe haben ihre That bereits eingestanden.

n. **Auf dem Frankiewiczschen Neubau** in der Gartenstraße löste sich gestern beim Heraufziehen von Fußbodendielen nach der dritten Etage ein Brett aus der Schlinge, fiel herunter und traf den unten stehenden Zimmerlehrling Michel Vinzent aus Wintary, der eine leichte Verletzung am linken Fuße erlitt.

y. **Schifffahrt.** Gestern Abend und heute früh kamen 25 Triften an der Wallischeibrücke an. Gestern Abend traf der Dampfer „Kaiser Wilhelm II." mit 7 beladenen und 1 leeren Kahn im Schlepptau hier ein und legte am Kleemannschen Bollwerk an.

* **Ernennung.** Gerichts-Assessor Banning in Dortmund ist zum Staatsanwalt in Gnesen ernannt worden.

Aus der Provinz Posen.

Schneidemühl, 24. Mai. [Durchfahrt des Kaisers. Vom Unglücksbrunnen.] Heute um 1 Uhr 5 Min. Mittags passirte der Kaiser Wilhelm II. auf seiner Rückreise vom Jagdausfluge nach Prökelwitz mittelst Sonderzuges den hiesigen Bahnhof. Der Aufenthalt währte 5 Minuten, während welcher Zeit die Maschinen gewechselt wurden. Der Bahnhof war abgesperrt, ein offizieller Empfang fand nicht statt. Während des Aufenthaltes nahm der Kaiser in seinem Speisewagen ein Frühstück ein. — Heute ist mit dem Abfahren des Freundschen Sandhügels auf dem Unglücksbrunnen begonnen worden, nachdem die Quellen mit einer starken Betonschüttung bedeckt worden sind. Der Sand wird zum Pflastern der umliegenden Straßentheile und zur Befestigung des Abzuggrabens auf dem Probsteigrundstücke verwandt, welcher seiner Zeit zur Ableitung der Wassermassen aus dem Unglücksbrunnen angelegt worden ist.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Königsberg i. Pr.,** 24. Mai. [Der Wirkl. Geh. Rath Franz Neumann,] der Senior der Albertus-Universität und weit über die Grenzen unserer Heimath hinaus bekannte Gelehrte, ist gestern hier im Alter von fast 97 Jahren gestorben. Franz Ernst Neumann wurde der „K. H. Ztg." zufolge am 11. September 1798 zu Joachimsthal geboren, trat nach Absolvirung des Gymnasiums 1815 als Freiwilliger ins Kolberger Regiment ein und empfing am 16. Juni bei Ligny eine schwere Verwundung. Er gehörte zu den letzten sieben Veteranen, die unsere Zeit oft genug in Wort und Bild gefeiert hat. Seine höhere wissenschaftliche Ausbildung erhielt er 1817—1820 zu Berlin und Jena, promovirte 1823 an der erstgenannten Universität und habilitirte sich dann an unserer Albertina. Seitdem ist er dieser Hochschule treu geblieben und hat viel zu ihrem Rufe und Ruhme beigetragen. Am 10. März 1828 wurde er außerordentlicher, ein Jahr darauf ordentlicher Professor der Physik und Mineralogie. Im April 1839 trat unter ihm ein besonderes mathematisch-physikalisches Seminar ins Leben, das weit hinaus von sich reden machte. Neumann wurde der Mittelpunkt einer Schule, die Mathematik und Physik aufs engste miteinander verknüpfte, neue Methoden der Untersuchung entdeckte und auf den Gebieten der Mineralogie und Physik geradezu epochemachend gewirkt hat. Gelegentlich des Jubelfestes der Albertina im Sommer des vorigen Jahres wurde ihm der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz beigelegt. Seit langen Jahren war er Ritter der Friedensklasse des Ordens pour le mérite und anderer Dekorationen.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 24. Mai. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Sofia ist das Verlangen Stambulows nach einem Paß zur Reise ins Ausland abermals abgeschlagen worden. Die Grenzpolizeibehörden sind angewiesen worden, Stambulow an dem Ueberschreiten der Grenze zu verhindern.

Köln, 24. Mai. Der „Köln. Ztg." wird aus Sofia gemeldet: Ueber die Krankheit Stambulows besteht nicht der geringste Zweifel; Aerzte von Ruf haben schon vor zwei Jahren Zuckerkrankheit festgestellt; durch die Aufregung der letzten Jahre ist die Krankheit noch gefördert worden. Die Befugniß der parlamentarischen Kommission zur Vernehmung Stambulows wird bestritten, da nach den Gesetzen über Ministerverantwortung eine Kommission mit solchen Rechten erst nach Führung einer Untersuchung gegen den Minister durch die Sobranje zu bilden ist.

Frankfurt a. M., 24. Mai. Der König von Dänemark ist heute Nachmittag aus Wiesbaden zum Besuche der Kaiserin Friedrich auf Schloß Cronberg eingetroffen.

Aachen, 24. Mai. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind mit Gefolge zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Seidnitz, 24. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr sind die ersten fünf Offiziere, darunter zwei preußische, zum Distanzritt von Seidnitz nach Leipzig aufgebrochen. Im Ganzen starten 31 Gruppen, welche in halbstündigen Zwischenräumen aufeinander folgen.

Wien, 24. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag unter dem üblichen Zeremoniell den neuernannten russischen Botschafter Grafen Kapnist, welcher nach Ueberreichung seiner Kreditive das Botschaftspersonal vorstellte.

Wien, 24. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, v. Szoegyeny-Marich ist heute früh hier eingetroffen.

Rom, 24. Mai. Nach einer Meldung aus Neapel ist der Vesuv in außergewöhnlicher Thätigkeit. Die Lava fließt aus den alten sowie aus neugebildeten Oeffnungen nach Pompeji zu ins Thal. Zum Schutze der Bewohner der gefährdeten Ortschaften sind Truppen beordert. Der Direktor des Observatoriums behauptet, daß das Ereigniß mit dem Neumond im Zusammenhang stehe.

Petersburg, 24. Mai. In der Stadt Wischni Wolotshek, Gouvernement Twer, wüthete eine heftige Feuersbrunst. Gegen 200 Häuser des ärmsten Theiles der Stadt sind eingeäschert. Viele Personen sind obdachlos. Die Kaufleute erlitten große Verluste. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Petersburg, 24. Mai. Gestern fand hier eine feierliche Versammlung des slavischen Wohlthätigkeitsvereins statt, welcher die Erzbischöfe von Warschau und Finnland, der Reichskontroleur Filippow, Graf Ignatiew, der serbische Gesandte, der Direktor im asiatischen Departement des Ministeriums des Aeußern, ferner Dragon Zankow u. A. beiwohnten. Die Versammlung galt dem Gedächtnisse der Slaven-Apostel Cyrill und Methud. Der Protohierei Smirnow hielt eine Rede über den Kosmopolitismus, in welcher er ausführte, wie hart der erste blasphemistische und kosmopolitische Versuch von Gott durch die babylonische Sprachen-Verwirrung bestraft worden sei. Von der Natürlichkeit der Liebe zu verwandten Völkern sprechend, bemerkte Smirnow: Der Unwille der Russen gegen die Bulgaren sei eine Familienangelegenheit, welche bald geschlichtet sein werde.

Paris, 24. Mai. Nach einer Meldung aus Majunga wird General Duchesne demnächst aufbrechen, um zu der Brigade Matzinger zu stoßen. Drei sakalavische Häuptlinge haben dem General schriftlich ihre demnächstige Unterstützung zugesagt. Die Beschaffung von Fahrzeugen für die Beförderung der Truppen zu Wasser schreitet rüstig vorwärts.

Paris, 24. Mai. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer nahm heute mit 17 gegen 10 Stimmen einen Antrag Krantz an, in welchem als erforderlich hingestellt wird, sofort neue Ersparnisse ausfindig zu machen, statt zu neuen Steuern zu greifen; ferner wird ausgesprochen, daß man im Einvernehmen mit der Regierung vorgehen wolle. Sodann wurde einstimmig ein Antrag Cavaignac angenommen, in welchem erklärt wird, obgleich die Kommission entschlossen sei, alle für die Landesvertheidigung nothwendigen Opfer zu bringen, erachte sie es doch für möglich, dem Kriegsminister die für 1896 verlangten Effektivbestände nur dann zu bewilligen, wenn die in dem ersteren Beschluß verlangten Ersparnisse realisirt werden.

Kirkwall (Orkney-Inseln), 24. Mai. Die erste Division der deutschen Nordsee-Flotte ist hier angekommen und geht heute Abend nach Helgoland in See. Prinz Heinrich von Preußen kam gestern in Begleitung mehrerer Offiziere und des deutschen Konsuls Cowper von dem deutschen Manövergeschwader hier an Land und besuchte die berühmten „Standing Stones" von Stennis. Der Prinz wurde von der Bevölkerung ehrerbietigst begrüßt. Dicker Nebel hängt über den Inseln.

Portsmouth, 24. Mai. Schahatzada Khan, der Sohn des Emirs von Afghanistan landete hier heute Vormittag unter den Salutschüssen der Kriegsschiffe und der Batterien begrüßt und von den Spitzen der See-, Militär- und Zivilbehörden empfangen. Darauf fand bei Southsea eine Truppenschau über 6000 Mann statt. Nach deren Beendigung reiste der Prinz mittels Sonderzuges nach London ab.

Budapest, 25. Mai. Der Justiz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig die Vereinbarung des Unterrichtsausschusses an, nach welcher er dem vom Magnatenhause angenommenen Wortlaut des Gesetzentwurfes über die Rezeption der Juden zustimmt. Ebenso stimmt er der Verfügung des Magnatenhauses bezüglich Aufhebung des § 2 des Gesetzentwurfes über die freie Religionsübung (Uebertritt zum Judenthum) bei. Der Unterrichts- und der Justizminister äußerten sich zustimmend.

Budapest, 25. Mai. In der anglikanischen Kirche kam es gestern zu einem argen Skandal, der in eine wüste Schlägerei ausartete. Die anglikanischen Missionare hatten Juden zu ihrem Gottesdienst eingeladen und während desselben behauptet, daß die Juden in Ungarn verfolgt und verachtet würden. Der Schlägerei wurde erst durch die Polizei ein Ziel gesetzt.

Rom, 24. Mai. Die Rede Crispis wird von den Oppositionsblättern aufs heftigste angegriffen; dieselben behaupten, daß dieselbe nur ein Versuch zur persönlichen Vertheidigung aber keine Programmrede sei.

Rom, 24. Mai. Die „Tribuna" bringt einen heftigen Artikel gegen den „Figaro" wegen dessen Abdruck der Rede Giolittis und sagt, Italien könne seine Wäsche allein waschen und habe sich auch um die französischen Skandale nicht gekümmert.

Paris, 24. Mai. Challemel la Cour besuchte gestern den Präsidenten Faure im Elysée, um dadurch alle Gerüchte über seinen ungünstigen Gesundheitszustand zu dementiren.

Paris, 24. Mai. In einer bonapartistischen Versammlung wurde beschlossen, ein Volks-Referendum und eine Verfassungsänderung zu beantragen, nachdem man den Prinzen Victor Napoléon in Brüssel telegraphisch um seine Billigung ersucht haben werde.

Paris, 25. Mai. Der Kriegsminister und der Minister des Auswärtigen empfingen heute den Bürgermeister von Magenta Brocca, welcher eine Einladung zur Enthüllung des Mac-Mahon-Denkmals überbrachte. Die Minister beschlossen, zu der Feierlichkeit eine Deputation zu entsenden.

Brüssel, 25. Mai. In Erwiderung auf eine Anfrage, ob die Regierung geneigt sei, im Verein mit Deutschland Unterhandlungen über die Schifferfrage aufzunehmen, erklärte der Finanzminister, er hoffe, daß demnächst eine Konferenz zusammentreten werde, um sich mit dieser Frage zu beschäftigen.

London, 24. Mai. Aus Shanghai wird gemeldet, daß die Russen die Mandschurei besetzt hätten, wodurch einem japanischen Truppentheil der Rückzug abgeschnitten worden wäre. (Klingt sehr unwahrscheinlich. — Red.) Man befürchtet neue Komplikationen. Nach Formosa gehen fortwährend bedeutende Truppen- und Munitionssendungen.

London, 25. Mai. Zu Ehren des heutigen Geburtstages der Königin wurde der Titel eines Knight verliehen: dem Schauspieler Henry Irwin, dem Schriftsteller Walter Besnat, dem Dichter Lewis Morris und dem Hofberichterstatter Howard Russel.

London, 24. Mai Man nimmt allgemein an, daß Wilde wegen ungenügender Beweise freigesprochen werden wird.

Madrid, 25. Mai. In der Kammer erbat ein Abgeordneter Auskunft über den im deutschen Reichstag eingebrachten Antrag auf Verdoppelung der Zolltarifsätze gegenüber Ländern, welche keinen Handelsvetrag mit Deutschland haben. Der Finanzminister antwortete, der Antrag wäre von privater Seite ausgegangen.

Bukarest, 24. Mai. Der Bürgermeister kündigte die Emission einer neuen 4 prozentigen Anleihe an, um 53 Millionen älterer Anleihen zu convertiren.

Athen, 25. Mai. Unter den bevorstehenden Beförderungen in der Armee befindet sich auch die des Kronprinzen zum Divisionsgeneral. Die Kammer wird am Montag ohne Thronrede eröffnet.

Sofia, 25. Mai. Stambulow erschien vorgestern als Zeuge vor dem Untersuchungsrichter, wo er aufgefordert wurde, sich über die Aussage des früheren Polizei-Präfekten Radoslawow zu äußern; derselbe war von dem ehemaligen Minister Ilia Zanow angeklagt, diesen widerrechtlich verhaftet zu haben und hatte erklärt, daß er die Verhaftung Zanows im Auftrage Stambulows ausgeführt habe. Die Gegenüberstellung Radoslawows und Stambulows fand in dem Büreau der Polizei-Präfectur statt. Stambulow gestand zu, zahlreiche Personen ins Gefängniß geschickt zu haben, versichert jedoch, daß er bezüglich Zanows keinen derartigen Befehl ertheilt habe.

Newyork, 25. Mai. Ein Telegramm aus Colon meldet: Es verlaute, daß die französische Gesellschaft den Panama-Kanal an ein amerikanisches Syndikat zu verkaufen suche.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
24. Nachm. 2	753,3	NNW mäßig	heiter	+19,2
24. Abends 9	753,3	NNO leicht	heiter	+15,5
25. Morgs. 7	753,6	O schwach	wolkenlos	+16,7

Am 24. Mai Wärme-Maximum + 20,1° Cels.
Am 24. " Wärme-Minimum + 10,3° "

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 24. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,55 3½proz. L.-Pfandbr. 101,50, Konsol. Türken 26,25, Türk. Loose 152,50, 4proz. ung. Goldrente 103,40, Bresl. Diskontobank 116,75, Breslauer Wechslerbank 106,25, Kreditaktien 245,50, Schles. Bankverein 126,25, Donnersmarckhütte 133,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 147,50, Oberschles. Eisenbahn 87,25

Oberschles. Portland-Zement 108,25, Schles. Zement 164,25, Oppeln. Cement 118,25, Kramsta 136,00 Schles. Zinkaktien 200,00, Laurahütte 137,90, Verein. Oelfabr. 86,50, Oesterreich. Banknoten 167,75, Russ. Banknoten 221,65, Giesel. Cement 101,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,35, Breslauer elektrische Straßenbahn 198,00, Caro Hegenscheidt Aktien 88,40, Deutsche Kleinbahnen 123,75, Breslauer Spritfabrik 134,75.

London, 24. Mai. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2 3/4 proz. Consols 106 1/4. Preuß. 4proz. Consols —.—, Italien. 5proz. Rente 89 1/4, Lombarden 9 1/8, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102 3/4, konv. Türken 25 3/4, österr. Silberr. —.—, österr. Goldrente 101 1/2, 4proz. ungar. Goldrente 102 1/2, 4prozent. Spanier 72 1/2, 3 1/2 proz. Egypter 101 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 103 1/2, 3 proz. Tribut-Anl. 98 3/4, 6proz. Mexikaner 84, Ottomanbank 8 7/8, Canada Pacific 52 1/2, De Beers neue 21 1/8, Rio Tinto 16 3/8, 4proz. Rupees 58 3/4, 6proz. fund. arg. A. 74, 5proz. arg. Goldanleihe 68, 4 1/2 proz. äuß. do. 46, 3proz. Reichsanl. 96 3/4, Griech. 81. Anleihe 34 1/2, do. 87er Monopol-Anl. 36 1/2, 4proz. Griechen 1889er 28 1/2, Bras. 89er Anl. 75 1/4, 5proz. Western de Min. 81. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 84, Platzdiskont 3/4, Silber 30 3/4.

Bremen, 24. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 7,50 Br.
Baumwolle. Ruhig. Uppland middl. loko 36 Pf.
Schmalz. Matt. Wilcox 36 Pf., Armour shield 35 1/2 Pf., Cudahy 36 Pf., Fairbanks 30 Pf.
Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31 1/2.
Wolle. Umsatz: 74 Ballen.
Taback. Umsatz: 27 Faß Kentucky.

Hamburg, 24. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 77, per September 76, per Dezbr. 74, per März —. Ruhig.

Hamburg, 24. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 10,32 1/2, per Juni 10,40, per August 10,65, per Oktober 10,80. Ruhiger.

Paris, 24. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest per Mai 20,55, per Juni 20,55, per Juli-August 20,90, per September-Dezember 21,30. — Roggen behauptet, per Juni 11,75, per September-Dezember 13,00. — Mehl fest, per Mai 45,60, per Juni 45,65, per Juli-August 46,20, per September-Dezember 46,70. — Rüböl fest, per Mai 49,50, per Juni 49,50, per Juli-August 49,75, per September-Dezember 49,75. — Spiritus beh., per Mai 32,50, per Juni 32,50, per Juli-August 32,75, per September-Dezember 33,00. — Wetter: Heiß.

Paris, 24. Mai. (Schluß.) Rohzucker fallend, 88 Proz. loko 27,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 29,50, per Juni 29,75, per Juli-August 30,12 1/2, Oktober-Januar 30,62 1/2.

Havre, 24. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.
Rio 5 000 Sack, Santos 3 000 Sack Recettes für Mittwoch, gestern Feiertag.

Havre, 24. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 96,75, per September 94,50, per Dezember 92,25. Behauptet.

Amsterdam, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Mai —, per November 171. — Roggen loko fest, do. auf Termine höher, per Mai —, per Juli —, per Oktober 119. Rüböl loko 23 3/4, per Herbst 23.

Amsterdam, 24. Mai. Java-Kaffee good ordinary 53.

Antwerpen, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen steigend, Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste behauptet.

London, 24. Mai. Chili-Kupfer 43 7/8, per 3 Monat 44 5/16.

London, 24. Mai. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Warm.

London, 24. Mai. 96% Javazucker loko 12 1/4 stetig, Rüben-Rohzucker loko 10 1/4 stetig, Centrifugal-Cuba —.

Petersburg, 24. Mai. Produktenmarkt. Talg loko 51,00, per August —.—. Weizen loko 9,25. Roggen loko 6,25. Hafer loko 3,60, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,75. — Wetter: Warm.

Liverpool, 24. Mai. Getreidemarkt. Weizen ziemlich begehrt und 5 d. höher. Mehl 24 d., Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 24. Mai Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.
Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni 3 51/64 Käuferpreis, Juni-Juli 3 51/64 Käuferpreis, Juli-August 3 13/16 Verkäuferpreis, August-September 3 25/32 Verkäuferpreis, September-Okt. 3 27/32 Verkäuferpreis, Oktober-November 3 27/32 Käuferpreis, November-Dezember 3 7/8 Werth, Dezember-Januar 3 25/32 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 24. Mai. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 75 000 B., do. von amerikanischen 72 000 Ballen, do. für Spekulation 1000 B., do. für Export 2000 B., do. für wirkl. Konsum 69 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 59 000, wirkl. Export 9000 Ballen, Import der Woche 61 000 B., davon amerikanische 53 000 B., Vorrath 1 675 000 Ballen, davon amerikanische 1 560 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 94 000 Ballen, davon amerikanische 75 000 Ballen.

Glasgow, 24. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 7 d.

Glasgow, 24. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 373 Tons gegen 312 293 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 73 im vorigen Jahre.

Newyork, 23. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 5/16, do. in New-Orleans 6 3/4. — Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. rohes nom. do. Pipeline certifik., per Juni 167 1/2, nom. Schmalz Western steam 6,90, do. Rohe & Brothers 7,15. — Mais Tendenz: beh., per Mai 59 1/8, per Juli 59 7/8, per September 60 1/2. — Weizen flau, Rother Winterweizen 81 3/8, do. Weizen per Mai 80 3/4, do. Weizen per Juli 81 1/2, do. Weizen p. Sept. 82 1/8, do. Weizen per Dez. 84. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15 7/8, do. Rio Nr. 7 per Mai 14,50, do. Rio Nr. 7 per August 15,00. — Mehl, Spring clears 3,05. — Zucker 3. — Kupfer 10,50.

Chicago, 23. Mai. Weizen flau, per Mai 77 3/4, per Juli 78 3/4. — Mais beh., per Mai 54. — Speck short clear nom. Pork per Mai 12,52 1/2.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 25. Mai. Wetter: Schön.

Newyork, 24. Mai. Weizen per Mai 78 1/8, per Juli 79 1/8.

Berliner Produktenmarkt vom 24. Mai.

Wind: NW., früh + 10 Gr. Reaum., 760 Mm. — Wetter: Schön.

Die Hausse in Amerika hatte in den beiden letzten Tagen ganz bedeutende Dimensionen angenommen, da man den Erntebeschädigungen ernstere Folgen beimißt und die Kauflust des Konsums und der Spekulation eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen hatten. Unter starken Schwankungen stiegen die Preise bis 8 Cts., um zwar einen Theil davon wieder auf Gewinnrealisationen zu verlieren, die aber noch verbleibende bedeutende Steigerung und sehr feste Märkte Englands wirkten animirend auf den hiesigen Markt. Unter umfassenden Käufen und Deckungen gegen anderweitig verwendete Waare notirte **Weizen** bis 6 Mark höher, um schließlich auf Gewinnrealisationen etwas abgeschwächt zu schließen. Gek.: 950 Tonnen. **Roggen** gewann unter zeitweise sehr lebhaftem Geschäft ca. 3 Mark.

Hafer ebenfalls gefragt und höher, da die ankommende russische Waare fortgesetzt unkontraktlich ist. Gekündigt: 550 To.

Roggenmehl wesentlich höher und lebhaft.

Rüböl gleichfalls fester.

Spiritus sowohl im Einklang mit Getreide als auch in Folge Annahme des Gesetzes in dritter Lesung 50 Pf. höher. Gekündigt 10 000 Liter.

Weizen loko 146–165 M nach Qualität gefordert, Mai 158—157,50—158,25—157,50 M. bez., Juni 158—159,25—159 M. bez., Juli 159,50—161,75—161 M. bez., August 161—162,25 bis 162 M. bez., September 162—163,75—163 M. bez., Oktober 163 bis 162,75—164,25—163,50 M. bez.

Roggen loko 133—140 M. nach Qualität gefordert, Mai 138,25—138,75 M. bez., Juni 138—139 M. bez., Juli 139 bis 140,75—140,25 Mark bez., September 142,75—143,75—143,25 M. bez., Oktober 143,50—144,25—143,50 M. bez.

Mais loko 125—133 Mark nach Qualität gefordert, Mai 124,50 M. bez., Juni 124,25 M. bez., Sept. 120—121 M. bez., Oktober 120 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110–165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123–148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 129–137 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 129–138 M., do. schlesischer 130–138 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 139–144 M., russischer 127 bis 132 M. ab Bahn bez., Mai 129 M. bez., Juni und Juli 128,50–129,25 M. bez., September 125,75—127 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 119—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150–185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 22,75—21,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 19,00—17,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 19,50 bis 18,75 M. bez., Mai 19,50—19,60 M. bez., Juni 19,35 bis 19,5 M. bez., Juli 19,50 19,45—19,65—19,60 Mark bez., August 19,60—19,70 Mark bez., September 19,70–19,85—19,80 M. bez. Oktober 19,80—19,85 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,3 Mark bez., Mai 46,2 Mark bez., September 46,5—46,4 Mark bez., Oktober 46,5—46,4 Mark bez., November 46,6 Mark bez.

Petroleum loko 23,0 M. bez., Septbr. 23,5 M. bez., Oktober 23,7 M. bez., Novbr. 23,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 57,2 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,5 M. bez., Mai 41,6—41,7 M. bez., Juni 41,9 42–41,8 M. bez., Juli 42,3 42,4—42,2 M. bez., August 42,7 bis 42,6—42,8—42,6 M. bez., September 42,9—42,8—43,1 bis 42,9 M. bez., Oktober 42,9 42,8—43,1—42,9 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 17,40 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Mai 17,40 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 158 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 124,50 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 129 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41,60 M. per 30 000 Ltr. Prozent. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto / Wechsel v. 24. Mai

Platz	Diskont	Sicht	Kurs
Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,90 B.
London	2	8 T.	$20,46^5$ bz
Paris	2	8 T.	81,10 G.
Wien	4	8 T.	167,55 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,40 bz
Petersburg	4 1/2	3 M.	220,00 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	219,95 bz

Ber.. 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privatd 1 7/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Sovereigns	20,43 bz
20 Francs-Stück	16,23 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,45 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 G.
Oestr. Noten 100 fl.	167,65 bz
Russ. Noten 100 R.	221,30 bz
Russ. Not. ult. Juni	221,25 bz
do. do. do. Juli	221,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Name	Zf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 G.
do. do.	3 1/2	105,00 G.
do. do.	3	98,40 G.
Prss. cons. Anl.	4	106,30 bz G.
do. do.	3 1/2	105,00 bz G.
do. do.	3	98,90 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	101,00 G.
BerlStadt-Obl.	3 1/2	102,50 bz G.
Ostpr. Prov Anl	3 1/2	101,90 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	101,75 bz
Pos.-Stadt-Anl.	3 1/2	101,70 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	123,50 G.
do.	4 1/2	118,10 G.
do.	3 1/2	104,25 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	103,00 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	102,80 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	101,90 B.
Pommer.	3 1/2	101,90 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,00 B.
do.	3 1/2	101,70 bz
Schls. ldschl Lt. A	3 1/2	101,50 bz
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	101,90 B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3 1/2	102,30 G.
do. neul. II.	3 1/2	102,30 G.
Renten: Pommer.	4	105,40 bz
Posensch.	4	105,40 B.
Posensch.	3 1/2	102,00 b.
Preuss.	4	105,50 B.
Schles.	4	105,40 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,60 G.
Bayer. Anleihe	4	107,10 bz B.
Brem. A. 1892	3 1/2	102,20 G.
Hmb. Sts.-Rent	3 1/2	105,00 B.
do. do. 1886	3	97,50 bz
do. amort. Anl.	3 1/2	102,25 G.
Meklenb. Anl.	3 1/2	102,60 G.
Sächs. Sts-Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	97,40 bz

Loospapiere.

Name	Zf.	Kurs
Bad. Präm.-Anl	4	144,40 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	153,75 G.
Brnsch. 20 T. L.	—	109,40 B.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Finnische L.	—	60,20 bz
Freiburger L.	—	
Ham. 50 T.-L.	3	148,10 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	136,10 bz
Köln-M. Pr.-A.	3 1/2	144,10 B.
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	14,80 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,25 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	339,00 bz
do. 1860er L	4	158,00 B.
do. 1864er L	—	347,75 bz
Oldenb. Loose	3	129,50 bz
Raab-Gratzer L	2 1/2	100,75 bz
Russ. 1864 Pr.	5	163,75 bz
do. 1866 Pr.	5	153,70 bz
Türkenloose	—	149,90 bz
Ung. Pr. Loose	—	283,00 bz
Venet. Loose	—	25,60 bz

Ausländische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	57,00 bz
do. 1888	4 1/2	47,30 bz B.
Bukar. Stadt-A.	5	100,20 G.
Buen. Air. Obl.	5	35,50 bz
Chines. Anl.	5 1/2	107,25 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Griech. Gold-A	5	36,60 bz G.
do. cons. Gold	4	29,0 bz G.
do. Monop-Anl.	4	39,90 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	35,30 G.
Italien. Rente	4	89,40 bz G.
do. amort.-Rt.	4	85,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	89,20 B.
do. neue 90er Anleihe	6	89,50 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	76,00 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	100,20 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	82,50 bz
Poln. Pfandbr.	4 1/2	69,25 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,70 bz
Port. A 88—89	4 1/2	36,90 bz G.
do. Tabak-Anl.	4 1/2	91,25 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	92,20 bz G.
do. II. III. VI.	4	85,90 bz G.
Rum. Staats-A.	4	88,80 bz
do. Rente 90	4	88,80 bz
do. do. fund	5	102,75 bz
do. do. amort.	5	99,80 G.
do. do. 92	5	99,75 bz
Rss. cs. 1880 A.	4	102,30 bz G.
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	103,90 G.
do. cs. E.-B.-O.	4	103,80 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,20 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 B.
do. neue	4 1/2	103,10 bz
Schwedische	3 1/2	101,25 bz
Schw. d. 1890	3 1/2	101,20 bz G.
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	82,90 bz G.
do. Rente 84	5	69,75 bz G.
do. neue 85	5	70,10 bz G.
Span. Schuld.	4	72,75 G.
Türk A. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	26,25 bz
do. Administr.	5	100,50 B.
do. Consol. 90	4	95,30 G.
Ung. Gld-Rent.	4	103,25 bz
do. Kronen-R.	4	98,30 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4 1/2	105,00 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2 1/2	84,60 bz
Altdamm-Colb	4 4/5	
Altenbg.-Zeitz	9,197	293,50 bz
Crefelder	1 1/4	107,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5	162,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	4 1/4	138,00 bz
Eutin. Lübeck	1 1/2	66,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	2	95,80 bz G.
Halberst Blank	5 1/4	133,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	
Lübeck-Büch	6	152,25 bz
Mainz-Ludwsh	4 3/4	119,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1	85,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb.	1/3	95,60 bz
Saalbahn	0	52,60 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	
Weimar-Gera	0	31,00 G.
Werrabahn	1,15	74,25 bz G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/2	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	140,60 bz B.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	6 3/4	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	
do. Nordw.	5	140,00 G.
do. Lit. B. Elb.	5 3/4	
Raab-Oedenb.	3/4	49,00 bz G.
Reichenb.-P.	3,181	
Südöstr. (Lb.)	4/5	41,40 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,75 bz G.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10 7/8	
Mosco-Brest	3	77,90 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17 1/2	274,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2 1/2	
Canada-Pacif.	5	51,60 bz
Gotthardbahn	7	184,30 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	93,30 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	125,80 bz
Lüttich-Lmb.	4/5	29,90 bz
Lux. Pr. Henri	3	89,00 B.
Schweiz. Centr	5	139,90 bz
do. Nordost	5,6	140,70 bz
do. Unionb.	3 1/2	96,50 bz
Westsicilian.	3	65,60 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Name	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4 4/5	123,75
Bresl.-Warsch	1 1/2	68,00 bz
Dortm.-Gron.	4 3/4	136,10 G.
Paul.-Neu-Rup	5 1/2	124,25 bz
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	122,75 bz G.
Meckib. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4 1/2	119,50 bz B.
Saalbahn	4 3/4	117,90 G.
Weimar-Gera	4	102,60 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Name	Zf.	Kurs
Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3 1/2	
Mainz-Ludwh.	4	103,10 G.
do. do.	3 1/2	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4 1/2	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	103,75 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	104,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,20 bz G.
Franz.-Josefb.	4	
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	99,10 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,70 G.
KronpRudolfb.	4	99,10 G.
do. Salzkammg	4	103,90 bz B.
LmbCzern. stfr	4	99,10 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	93,90 G.
do. Staats-I. II.	5	119,00 bz G.
do. Gold-Prio.	4	104,80 B.
do. Lokalbahn	4	102,40 bz
do. Nordwestb.	5	111,50 bz
do. NdwB. G-Pr	5	116,50 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	111,25 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,50 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,20 bz B.
do. Obligation.	5	111,40 bz
do. Gold-Prior.	4	102,90 bz G.
Ung Eis-B. G-A.	4 1/2	106,00 bz
do. do. S.-A.	4 1/2	103,00
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4 1/2	
Kozl.-Wor. g.	4	101,60 bz
do. 1889	4	101,60 bz
Ku.-CharAs (O)	4	101,40 G.
do. (Ob) 1889	4	101,40 G.
Kur-Kiew conv	4	102,60 G.
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen. g.	5	103,70 bz B.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,70 bz G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,50 G.
Rjaschk-Mor. g	5	99,80 G.
Rybinsk-Bol.	5	101,30 bz
Südwestb. gar.	4	103,40 B.
Transkauk. g.	3	92,70 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	103,20 bz
Zarskoe-Selo	5	101,20 G.
Anat. Gold-Obl.	5	95,75 bz G.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P. ov	4	86,75 bz G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,90 G.
Italien. Mittelm.	4	92,75 bz G.
Macedonier	3	64,20 bz G.
Oeste de Minas	5	81,00 bz
Portugies. Obl.	—	64,90 bz
Sardinische Obl.	4	79,25 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	58,40 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	68,00 bz G.
do. Lit. B.	5	66,50 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	101,40 bz
Northern Pac. I.	6	113,25 bz G.
do. do. II.	6	99,40 bz G.
do. do. III.	6	70,00 B.
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	108,00 G.
San Louis Franc.	5	94,00 bz G.
do. do. West.	4	73,40 bz G.
Southern Pacific.	6	110,00 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Name	Zf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	102,50 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	127,50 bz
do. do. II.	3 1/2	120,00 B.
do. III. IV. abg.	3 1/2	105,75 B.
do. do. V. abg.	3 1/2	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,30 bz G.
do. do. VII.	4	105,10 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,40 G.
do. do.	4	103,00 bz G.
do. do.	3 1/2	101,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 bz G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,60 bz G.
do. do. (rz 100)	3 1/2	101,75 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	102,30 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,40 bz G.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,30 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,30 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,30 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,10 G.
do. do. (rz 100)	4	
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,20 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,70 bz
do. do. kündb. 1900	4	104,40 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	119,25 G.
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bz G.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,20 bz G.
do. do. do.	3,5	101,10 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz 100)	3,5	101,00 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,00 G.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,50 bz G.

Bankpapiere.

Name	Div.	Kurs
Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3 3/4	77,50 bz
Berl. Cassenver.	4	128,00 B.
do. Handelsges.	7	157,50 bz
do. Maklerver.	6 1/2	118,25 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	118,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6 1/2	116,20 G.
do. Wechslerbk.	5	106,70 B.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4 1/5	
Deutsche Bank	9	194,50 bz G.
do. Genossensch	5	117,80 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	130,25 bz G.
Disc.-Command.	8	219,75 bz
Dresdener Bank	8	160,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	133,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,10 G.
Leipziger Credit	10	200,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5 1/2	115,80 bz G.
Maklerbank	5 1/2	108,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	156,00 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	128,30 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	108,30 bz
Nationalbk. f. D.	6 1/2	137,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bz G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	245,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,50 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	107,75 bz
Pr. Bodencr.-Bk.	7	151,75 bz G.
do. Cnt-Bd 70 pCt	9 1/2	184,50 bz B.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,00 bz G.
Rh.-Westf.-Bank	7	89,00 bz G.
Reichsbank	6,26	161,00 bz G.
Russische Bank	9 3/5	122,00 bz G.
Schaffhaus.-Bk.	6 1/2	137,25 bz G.
Schles. Bankver.	5 1/2	125,60 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9 1/2	115,00 bz

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Allg. Elekt.-Ges.	9	240,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	—	709,00 bz G.
do Neust.	—	96,00 bz G.
Hann.-St. P.	3 1/2	80,75 bz B.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1165,00 bz
Moabit	6	153,00 B.
Passage	4	84,00 G.
Weissens.	—	690,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10 1/2	267,10 bz G.
Berl. Holzcomt.	5 1/2	102,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	123,75 bz
do. do. St.-Pr.	5	124,00 bz B.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,00 G.
Berl. Bock-Br.	4	159,00 bz B.
Königstd. Br.	5	132,00 bz G.
Landré Br.	10 1/2	238,00 bz G.
Münch. V.-Br	4 1/2	159,00 bz G.
Patzenhofer Br.	13	306,50 bz G.
Schultheiss-Br.	12	269,90 bz
Hugger Br.	—	140,50 bz G.
Bresl. Oelw.	4	86,00 bz G.
do. Sprit-A.-G.	7	133,25 bz G.
Brodfabrik	2	159,50 G.
Butzke Metall	4	167,60 bz
Chem. Fab. Milch	10	147,70 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	9	127,76 bz
Ch. F. Leopoldsh.	3 1/2	92,75 bz B.
do. St. Pr.	5	126,00 G.
Ch. F. Oranienb.	6	153,75 G.
Ch. F. Union	8	132,00 bz G.
Danziger Oel	0	110,25 bz G.
do. St. Pr.	10	112,00 bz G.
Dtsch. Thonröhr	6 1/2	138,00 bz G.
Dynamit Trust.	10	153,00 bz G.
Egestrff. Salz	8	140,00 bz B.
Gummi Har Wien	20	310,80 G.
do. Schwanitz	9 1/2	192,40 G.
do. Voigt Winde	7	135,25 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	
Berl. Anh.	7	119,40 bz
Bresl. Lnk.	8 1/2	178,00 bz G.
do. Hofm.	5	142,90 bz
Chemnitz	6	120,90 bz
Floether	6	126,75 bz G.
Germ. V.-Akt.	0	87,50 bz
Görlitz Körn.	10	196,00 bz G.
Görl. Lüdr.	8	180,00 bz G.
H. Pauksch	3	104,00 G.
Lud. Löwe	20	
Pomm. cv.	4 1/2	83,00 G.
Schwarzk.	12 1/2	269,75 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	139,75 bz B.
Stett. St. Pr.	6	144,25 G.
Sudenburg	20	251,75 bz B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,25 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6 1/2	118,70 bz G.
do. (Giesel)	4 1/2	100,00 bz G.
Bresl. Pferde-Bh	8	179,80 G.
do. Elektr. Bahn	8	197,50 bz G.
Charlottenburg.	—	
Gr. Berl. Pferdeb.	12 1/2	296,50 bz G.
Posen. Sprit-F.	7	170,60 bz G.
Sächs. Kamg.	1	93,75 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,25 bz G.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,10 bz G.
Fraust. Zucker	12	112,50 bz G.
Glauz. Zucker	6 1/2	109,00 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Name	Div.	Kurs
Berzelius	5	127,00 bz G.
Boch. Gussstahl	4 1/2	156,60 bz G.
Bonifacius	—	98,25 bz
Concordia	5 1/2	127,50 bz G.
Consolidation	8	182,50 bz [illegible]
Courl. Bgw.	—	103,25 bz G.
Dannenbaum	3	99,00 bz G.
Donnersmarck		
do. cv.	6	132,90 bz G.
Dtm. Union P. A.	0	72,50 bz
Eschweiler	3	143,00 bz G.
Gelsenkirchen	6	165,80 bz
Hörder Bergw.	0	89,60 bz G.
Hugo Bgw.	7	166,00 bz G.
Inowracl. Salz	4 2/3	55,00 bz G.
Kölner Bgw.	6	158,00 bz
König u. Laura	4	137,50 B.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/8	90,50 G.
do conv.	5 1/2	123,50 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	63,10 bz G.
do. P. A.	0	99,00 bz G.
Marienh. Ktz.	1	[illegible]1,50 bz G.
Oberschl. Bed.	3	87,00 bz G.
do. Eisen-Ind.	—	88,25 G.
Phönix. Lit. A.	6	145,50 bz
Pluto	5	137,25 bz G.
do. St.-P.-A.	5	142,00 bz G.
Redenh. St. Pr.	0	13,40 bz G.
Lit. A.	0	31,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	84,00 bz G.
Riebeck Wk.	10	172,60 bz
Schl. Zinkhütte	14	200,90 bz B.
do. do. St.-Pr.	14	200,90 bz B.
Stolb. Zink-H.	—	50,00 bz G.
do. St.-Pr.	5	128,10 bz G.
Tarnowitz L. A	0	34,75 bz
Westf. Un. cv.	6	111,00 bz G.
do. Pr.	12	176,75 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.